

Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.

Inserionsgebühr:
Für die Einrückung einer 4mal gespaltenen Petitzeile 3 fr., bei 3maliger Inserition nur 2 fr. C. M.
Expeditionsgewölbe:
Karvnergasse, Horvath's Haus.
Redaktion:
im selben Hause, 2. Hofe 1. Stod

Pränumerations-Bedingnisse:
Pränumerations-Preis:
für Post und Ofen halbjährlich 5 fl. vierteljährlich 2 fl. 30 fr.
Für die tägliche Zusendung in's Haus 8 fr. monatlich.
Mit Postversendung halbjährlich 6 fl. 30 fr. C. M.

Nro. 255.

Mittwoch, 5. November.

1851.

Den p. t. Marktbesuchern empfehlen wir unser vielverbreitetes Blatt zur Benützung von Inseraten aller Art, die wir höchst billig und schleunigst besorgen.

Für die Monate
November u. December
eröffnen wir ein neues Abonnement.

Pränumerations-Bedingnisse:

In Loco im Expeditionsgewölbe abgeholt 1 fl. 40 fr. C. M.
Mit Zusendung ins Haus, für Post-Ofen 2 " 20 " "
Mit Postversendung 2 " 20 " "

Pränumerations-Beträge sind an die Expedition des „Spiegels“ zu adressiren, und werden franko erbeten.

Die Expedition des „Spiegels.“

Oesterreich.

Wien. Zur Erinnerung an den Besuch des Kaisers wird von Seite der Kommune in Lemberg eine Denkmünze ausgeprägt werden, welche auf der einen Seite das Brustbild des Monarchen, auf der andern das Datum: 16. Oktober 1841, und als Legende die Worte führt: „Die Hauptstadt Galiziens ihrem geliebten Kaiser Franz I.“ Die Prägung geschieht in Gold, Silber und Bronze.

Die Eskomptirungen der Nationalbank auf Privatwechsel hat sich laut der letzten Bankausweise gegen den Monat August und Oktober um 10 Millionen Gulden erhöht. Dieser Umstand soll, wie man versichert, der Gegenstand von Berathungen werden. Auch ist bemerkt worden, daß die Nationalbank die in ihren Vorräthen befindlichen Staatspapiergelder, theilweise auch die verzinslichen jetzt häufiger als früher der Fall war bei ihren Zahlungen in Umlauf setzt.

Wir hören, daß die Buchhändler verwarnt wurden, sich viele Exemplare von Heine's neuesten Gedichten kommen zu lassen, weil der offene Verkauf derselben nicht gestattet werden könne.

Der Herzog von Braunschweig hat den k. k. österreichischen Kämmerer Freiherrn v. Jedlitz zu Wien zu seinem Geschäftsträger am k. k. österreichischen Hofe ernannt.

Für die verstorbene Herzogin von Angoulême wird durch zwölf Tage Hoftrauer getragen.

Der österreichische Gesandte am römischen Hofe, Graf Esterházy, soll, wie es heißt, in seinem Vorgänger Grafen Lützow in Kurzem einen Nachfolger erhalten. Graf Esterházy ist fast immer leitend.

Die Lemberger Handelskammer hat sich günstig für den Hausirhandel ausgesprochen.

Deutschland.

Der von Oesterreich und Preußen schon vor längerer Zeit in Bezug auf die Regelung des Vereinsrechts eingebrachte Antrag liegt dem betreffenden Ausschusse zur Berathung vor, und es dürften, wie der „P. Z.“ berichtet wird, in dieser Frage, wie bei den Preisangelegenheiten, allgemeine Normen, wonach sich die einzelnen Bundesstaaten zu richten haben, baldigst aufgestellt werden.

Wir haben bereits mitgetheilt, daß der betreffende Ausschuss der Bundesversammlung bereits seine Anträge in Bezug auf die zu errichtende Bundes-Central-Polizei vorbereitet hat. In Betreff des vorgeschlagenen Geschäftsganges dieser Behörde erfährt die „P. Z.“, daß sie der Bundesversammlung zwar untergeordnet, im Uebrigen aber in Bezug auf ihre Thätigkeit möglichst unabhängig und der Bundesversammlung gegenüber nur zu zeitweisen Berichterstattungen verpflichtet sein solle. Man erwartet die Einsetzung noch im Laufe dieses Jahres.

Die „Preussische Ztg.“ schreibt: „Militärische Anordnungen, welche jährlich wiederkehren, so wie andere Einrichtungen, die mit nichts weniger als gerade dem Ausbruche eines Krieges in Verbindung stehen, sind neuerlich wiederum zur Verbreitung von Gerüchten über bevorstehende Mobilmachung u. s. w. benützt worden. Wir bemerken, daß gegenwärtig diese Gerüchte jeden tatsächlichen Grund entbehren, glauben aber, daß die Regierung Sr. Majestät nur ihre Pflicht thut, wenn sie Preußen in einer Lage erhält, in der es den möglichen Eventualitäten eines Friedensbruchs von außen her jeder Zeit gerüstet gegenüber steht. Eine solche Haltung der Regierung dürfte vielleicht mehr zum Bewußtsein, daß der Friede gesichert, als zu der Besorgniß, daß er bedroht sei, Veranlassung geben.“

Wie die „N. P. Z.“ aus Hamburg schreibt, mißt sich Lord Palmerston in die Verfassungsangelegenheiten und zwar zu Gunsten des Projektes der Neuen-Kommission.

Der Gedanke, den Sitz des Bundestages in Frankfurt zu verlegen, ist neuerdings in Anregung gebracht worden, indem die k. sächsische Regierung sehr vortheilhafte und in pekuniärer Beziehung günstige Anerbietungen für den Fall gemacht hat, daß die Bundesversammlung geneigt sei, nach Dresden zu übersiedeln.

In Halle ist am 29. Okt. der Drahtbinder Joseph Maly, aus Kowna in Ungarn gebürtig, wegen Majestäts-Beleidigung vor dem Schwurgerichte gestanden und freigesprochen worden.

Bekanntlich wurde Dr. Löwe von Calbe vom Magdeburger Schwurgerichtshof von der Anklage des Hochverraths freigesprochen. Das Obertribunal hat nun dieses Tribunal vernichtet und Dr. Löwe zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe und in die Kosten verurtheilt.

In der bairischen Abgeordneten-Kammer liegen zwei Anträge vor, vom Fürsten Wallerstein auf Einführung einer zwei- und aus dem Centrum auf Einführung einer dreijährigen Finanzperiode. Ein Mitglied der Linken verlangt die Erhebung einer Minister-Anklage wegen der Beschränkungen, die ein Organ der Demokratie, der „Fränkische Courier“, zu erfahren hat.

Die „Preussische Ztg.“ meldet aus Frankfurt vom 29. Okt.: Der preussische Bevollmächtigte beim handelspolitischen Ausschusse, Herr Delbrück, wird aus Berlin zurück erwartet. Von einer Verhandlung über den preussisch-hannoverschen Vertrag kann keine Rede sein, da den Fachmännern die Berathungsgegenstände genau vorgeschrieben sind.

Kassel, 28. Okt. Es darf als ziemlich wahrscheinlich angenommen werden, daß zufolge der von unserer Regierung am Bundestage gepflogenen Verhandlungen die nächste hier zusammenkommende Ständeversammlung nach Vorschrift der ursprünglichen Bestimmungen unserer Verfassungsurkunde von 1831 (eine Kammer, bestehend aus den Prinzen des Hauses oder deren Stellvertretern, dem Erbmarschall, den Deputirten der ritterschaftlichen Stifter Kaufungen und Wetter, der Ritterschaft, der Universität, der Städte und Landgemeinden, zusammen zwischen 40 und 50) einberufen werden wird.

Aus guter Quelle verlautet, wonach die kurhess. Deputirten des Frankfurter Parlaments, welche mit in Stuttgart getagt haben, vom Reichstag gestellt werden sollen. Soviel bekannt, sind es deren nur zwei, der Professor Hildebrandt zu Marburg und der Bürgermeister Förster zu Hünfeld.

30. Oktober. Mit dem 1. November soll eine Beurlaubung der Kriegsmannschaften eintreten, man spricht von 30 Mann per Kompagnie. Das wäre eine Maßregel, die sich weniger mit den aus Preußen kommenden Mobilisierungsgerüchten, als mit der österreichischen Reduktion der Armee, am besten aber mit dem Zustande unserer Finanzen reimt. Was übrigens von Aufhebung des Kriegszustandes gesagt worden ist, entbehrt bis jetzt jedes Grundes. Es heißt, in den obersten regimintalen Kreisen herrscht über Zweierlei große Nichtbefriedigung. Das Eine wäre das Hinabschieben und vielleicht Nichtzustandekommen einer Reise des Kurfürsten nach Wien, von welcher schon sehr oft die Rede gewesen, das Andere eine im Bundestage ans Licht getretene Meinungsdivergenz über die Beschaffenheit eines für Kurhessen zu erlassenden Wahlgesetzes. Man sei, so ist erzählt worden, in Frankfurt dem vorgelegten Entwurf nicht geneigt und ziehe eine Rückkehr zum vorläufigen Wahlgesetz vor.

Frankreich.

Paris, 29. Okt. Aus wohlunterrichteter Quelle kann ich Ihnen folgende Umstände in Bezug auf den Inhalt der Botschaft verbürgen: Die Botschaft wird die sozialistische Partei auf die heftigste Weise angreifen. Was das Gesetz vom 31. Mai betrifft, so wird dessen unbedingte Abschaffung in der Botschaft verlangt, aber es wird zugleich die Nothwendigkeit eines anderen Wahlgesetzes anerkannt und die Abschaffung dieses Gesetzes so hingestellt, als müsse durch diese Maßregel den Erzfeinden der Gesellschaft jeder Vorwand zur Revolution genommen werden. Die Abschaffung der Detrouis wird, wie man versichert, in der Botschaft nicht verlangt, dagegen werden einige neue bisher noch nicht zum Voraus angekündigte Anträge ähnlicher Art gestellt werden. Unter diese präsidientellen Anträge, welche die Botschaft enthalten wird, gehört die Forderung die Zwangs-Konstriktion abzuschaffen und die freiwillige militärische Werbung einzuführen. Da die jetzige Art des Eintritts in den Militärdienst in Frankreich sehr gehaßt wird, so hofft das Elysée hierdurch eine große Popularität zu gewinnen. Die Angabe Bérón's, daß der Präsident in der Botschaft die Ausschreibung der allgemeinen Wahlen für den Monat November verlangen werde, so wie der ganze Staatsstreichsplan, den gestern ganz Paris für ernsthaft nahm, ist nach der Angabe von Personen, die in sehr befreundeten Beziehungen zu L. Napoleon stehen, falsch. Die Vermuthung liegt nahe, daß durch den Artikel des „Constitutionnel“ der öffentlichen Meinung der Puls gefühlt werden sollte und der „Moniteur“ aus diesem Grunde kein Dementi enthalte. Dessenungeachtet wird mir von einer Person, die ich für gut unterrichtet halten muß, eine ganz andere Erklärung gegeben, welche den Artikel Bérón's als eine Art Rancune gegen das Elysée erscheinen läßt.

Während der bereits vorgefallenen und noch bevorstehenden Veränderungen in der Besetzung der Präfecturen, hatte Bérón, wie gewöhnlich, Protégés zu empfehlen. So empfahl er einen ehemaligen Banquieroutier für die Sous-Präfectur von St. Denis, für welche gleichzeitig Persigny Herrn Boisitherry, einen seiner Freunde empfahl. Persigny's Protégé drang durch, und die Regierung schickte den Schilling Bérón's als Sous-Präfect nach Dran, einem Orte, wohin die in Unnade gefallen Beamten befördert werden. Bérón eilt erzurück zu Mocuquard und verlangt, daß die Ernennung des Herrn Boisitherry rückgängig gemacht werde; es war vergebens; Mocuquard hatte dieselbe bereits in die Buchdruckerei des „Moniteur“ geschickt. Nun eilt Bérón zu Rouher und Fould, den Erzfeinden Persigny's, und theilt ihnen den ihm widerfahrenen Unthat mit. Die abgetretenen Minister dringen in ihn, Persigny im „Constitutionnel“ anzugreifen, und erzählen ihm zugleich den Staatsstreichsplan, zu welchem dieser L. Napoleon bezeugen will. Um Persigny einen bösen Streich zu spielen, theilt Bérón seinen Plan als den angeblichen Inhalt der Botschaft mit, um dem Präsidenten zu zeigen, wie derselbe von der öffentlichen Meinung aufgenommen werden würde: Eine Caprice des Herrn Bérón bringt also die Getomärkte Europa's auf einen Tag in Verwirrung, und die Besetzung der Sous-Präfectur von St. Denis durch Herrn Boisitherry kann vielleicht den Abfall des „Constitutionnel“ vom Elysée zur Folge haben.

Die republikanischen Blätter antworten heute in der Voraussetzung, daß die Botschaft wirklich den Vorschlag zu einem „legalen Staatsstreich“ enthalten könnte, mit offenen Drohungen und geben zu verstehen, daß derselbe sofort einen Anklageact Seitens der Nationalversammlung oder eine Insurrektion, falls diese nachgäbe, zur Folge haben würde. Der „National“ faßt sein Programm in den Worten zusammen: „Friede für's Recht! Eine Revolution für einen Staatsstreich!“ Die konservativ-vative Presse schüttelt halb ungläubig, halb nachdenklich den Kopf, und nur der „Ordre“ becomplimentirt Dr. Bérón wegen seines vernünftigen, gemäßigten, persönlichen und ernsthaften Artikels, was von einem Blatt, das sich die Geseflichkeit zur festen Burg gegen den bo-

napartistischen Feind ausersuchen hatte, sehr auffällig ist, und wie ein Entgegenkommen des Orleansismus aus-
sieht, vorausgesetzt, daß der Präsident der Republik nur
den parlamentarischen Einfluß respektieren wolle.

** Im Ministerium des Aeußern sind heute Noten
der nordischen Gesandten überreicht; ihr Inhalt ist un-
bekannt.

** Lord Normanby ist auf einige Tage nach London
abgereist. Kamoriciere wird heute erwartet.

** Heute fand ein Ministerrath statt, der von L.
Napoleon präsidirt war. Mehrere Offiziere sind wegen
Theilnahme an geheimen Gesellschaften verhaftet wor-
den. — Im Konferenzsaale der Nationalversammlung
zirkulirten heute die widersprechendsten Gerüchte. Man
wollte wissen, daß L. Napoleon seinen Ministern das
Versprechen abgenommen habe, sich vor keinem Votum
der Nationalversammlung zurückzuziehen. Man erzählt
auch, daß Persigny von Veron eine Erklärung verlangen
wollte, aber nicht von demselben empfangen wurde.

** 3. November. Herr Darlet, Generalprokurator
von Rouen ist statt Corbin zum Justizminister ernannt
worden.

Großbritannien.

London. Ueber die Thätigkeit der Polizei im Aus-
stellungsgebäude erfährt man folgende Daten: 15 Eng-
länder und drei Engländerinnen wurden wegen Tas-
chendiebstahl und Einbruch im Krystallpalaste verhaf-
tet; 3 derselben wurden freigesprochen, 1 zur Trans-
portation auf 7 Jahre, die andern zur leichtern Stra-
fen verurtheilt. — Von Ausländern wurden 7 wegen
Diebstahl verhaftet, 1 zu 6 Monaten, 2 zu je einem
Monat Haft, 1 zu 90 Sh. und 1 zu 20 Sh. Geld-
strafe verurtheilt.

** 30. Okt. Von dem Empfange Kossuth's in der
City scheint selbst die „E. C.“ nicht sehr befriedigt. Die
hochgehenden Bogen des Enthusiasmus bei Kossuth's
Landung in Southampton scheinen auf dem Londoner
Pflaster ziemlich verronnen zu sein. Die „E. C.“ spricht
zwar von einem Gedränge in den Straßen, aber man
weiß es, daß die City nicht zu den öden und stillen Thei-
len Londons gehört. Von der Guildhall selbst drängten
sich nach Angabe der „E. C.“ 5- bis 6000 Menschen,
was bei der Bevölkerung Londons von circa 2 Mill.
kaum Zeugniß von dem „allgemeinen und alle Klassen
durchdringenden Enthusiasmus für Kossuth“ geben
dürfte. In der Guildhall wurden zuerst Mad. Kossuth
und Madame Pulsky der Versammlung vorgestellt, und
als Kossuth etwas später ankam, empfing ihn der Mayor
und überreichte ihm die Adresse der City, worin die
Freude „Londons“ über die Befreiung „Sr. Exc. (!)“
ausgedrückt ist. Kossuth hielt natürlich wieder eine Rede,
welche aber die „E. C.“ diesmal nicht mittheilt, und da-
für bemerkt, daß Kossuth, welcher den ganzen langen
Weg über, im offenen Wagen mit bloßem Haupte nach
allen Seiten hin grüßend zurückgelegt hatte, sichtlich be-
wegt und erschöpft war.

** Von den österreichischen Bildhauerarbeiten in der
Ausstellung wird sehr wenig nach Hause zurückkommen,
da sie allgemeinen Beifall zu finden scheinen. So wurde
neuerdings die Marmorstatue „Gottvertrauen“ von
Signor Gondolfi von einem Mr. Buller in London an-
gekauft.

** 31. Okt. Der „Globe“ kommt heute abermals
auf die Politik Englands in Italien zurück und spricht
sich in fast drohender Weise gegen die italienischen
Mächte aus. „Man erbittert eine Macht nicht,“ schließt
der „Globe“, „die so fürchtbare Waffen in Händen hat.“

** 31. Okt. Es darf die deutschen Leser nicht Wun-
der nehmen, daß Kossuth in den letzten Tagen den Haupt-
stoff für London und die Londoner Presse abgibt. Abge-
sehen von dem Interesse, welches diese Individualität
erregen muß, ist London überdies in diesem Augenblicke
vollkommen leer an interessanten Vorfällen. Oktober
und November waren von jeher die stillsten, unerquid-
lichsten Monate für London. Das Parlament auf Fe-
rien, die Minister im Lande zerstreut, die Königin in
der Einsamkeit von Windsor — die Opern geschlossen
— die große Ausstellung zu Ende — alles zusammen-
geschmolzen bis auf das Niesenformat der Blätter —
es ist für diese daher ein wahrer Fund, daß Kossuth ge-
rade jetzt nach England kam, und jedes Journal dankt
ihm dafür nach seiner Weise; jedes aber bringt Alles,
was auf ihn Bezug hat, mit haarsträubender Genauig-
keit. Die dem Ex-Gouverneur befreundeten Journale
unterlassen es nicht, genau zu verzeichnen, wie oft Kos-
suth, als er bei seiner Fahrt nach der City vor ihrem
Office vorbeikam, den Hut dankend küßte, während
„Times“ in ihrem Berichte über Kossuth's Fahrt nach
der City, die ganze Prozedur als eine Manifestation
des Mobs und der Narrheit erscheinen läßt. Bei seinen
Reden, sagt die „Times“, bleibt nichts zu wünschen
übrig, als daß sie wahrhaft seien. Heuchelei ist der Tri-
but, den das Laster der Tugend zollt, und Kossuth ist
nicht der erste revolutionäre Führer, welcher aus guten
Gründen diesen Tribut an England zahlte.

** Von den drei Dampfschiffabris = Gesellschaften
wurde Kossuth der Antrag zur freien Ueberfahrt nach
Amerika gemacht. Er wird wahrscheinlich die Reise auf

einem amerikanischen Schiffe, und zwar auf dem „Was-
hington“ machen, wenn er vor dem 20. November Eng-
land verlassen kann. Der „Washington“, der am 13.
abgehen sollte, will bis zum 14. warten, damit Kossuth
noch den großen Ball in Guildhall mitmachen könne.

** Es fanden gestern mehrere Meetings in und um
London statt. In einem derselben sprach der aus der
Wiener Oktober-Revolution bekannte E. Haug. Gestern
Abend speiste Kossuth beim Lord-Mayor in Mansion-
House. Es waren an 70 Gäste. Heute denkt er nach
Birmingham zu gehen. — Herr und Frau Pulsky ge-
denken Kossuth nach Amerika zu begleiten.

Italien.

Rom, 23. Oktober. Der Papst hat die Bildung
einer aus Karдинаlen, Prälaten, Advokaten, Kaufleuten,
Fabrikanten und Arbeitern zusammengesetzten Kom-
mission angeordnet, deren Aufgabe das Studium einer
alten, jetzt fast vergessenen Römischen Legislation ist,
nach welcher in früheren Zeiten die Römischen Zünfte
verwaltet wurden und die ihrer Zeit zu glücklichen Re-
sultaten geführt hat. Damals standen an der Spitze je-
der Zunft zwei Meister, welche eine Art schiedsrichter-
licher Gewalt sowohl in der Zunft selbst ausübten, als
in Streitsachen, welche zwischen deren Mitgliedern und
Fremden über den Preis der Arbeiten re. entstanden
waren. Diesen Meistern, Konsulen genannt, stand sogar
das Recht zu, eine Art Disciplin im Innern der Zunft
handzuhaben: sie wachten über deren guten Ruf, er-
theilten das Meisterrecht und gestatteten Niemanden den
Eintritt in die Zunft, der nicht hinlängliche Bürgschaft
für sein moralisches Benehmen beibringen konnte.
Kranke, Waisen, Wittwen und sonstige hilflose, der
Zunft angehörige Personen wurden aus deren Mitteln
gepflegt, erzogen, erhalten.

** Der Ministerrath in Turin hat das Breve des
Papstes gegen den Professor Ruyz und das Votum
des Unterrichtsrathes als ungesetzlich erkannt. Den far-
dinschen Kammern sollen Gesetze, welche die Presse und
die Unterrichtsfreiheit beschränken, vorgelegt werden.

** Um den Ausfall von 5 Mill. Dukaten in den nea-
politianischen und von 600,000 Dukaten in den sizilian-
ischen Finanzen zu decken, soll vom 1. Jänner an die
Zollfreiheit zwischen diesen beiden Ländern aufgehoben
und Natur- und Industrie-Produkte dies- und jenseits
sollen als wie fremde verzollt werden.

Dänemark.

** Privatbriefe aus Kopenhagen versichern, daß das
Programm der Minister für die Herzogthümer sehr be-
friedigend ausfallen wird. Dieses Programm soll nicht
nur das Aufheben des jetzigen provisorischen Zustandes
in Aussicht stellen, sondern auch eine Annäherung an
den status quo ante bellum hoffen lassen. Die Her-
zogthümer sollen nicht ferner durch eine national und
prinzipiell verschiedene Regierung von einander getrennt
werden; der nexus socialis der Ritterschaft und somit
die sociale Gemeinschaft der Herzogthümer sollen wie-
der hergestellt werden. Auch die Einheit der Armee soll
entschieden sein. Es sind dies nur Andeutungen, die,
wenn sie sich realisiren, von keinem Siege der Eider-
dänen-Partei im Ministerium zeugen.

Schweden und Norwegen.

** In Christiania wurden am 16. Okt. der General-
intendant der norwegischen Armee, der Militär-Depot-
Direktor, der Nationalgarde-Kommandant und der
Kaufmann André Berg verhaftet. Sie sind der Ver-
untreuung von Armeegeldern im Betrage von 320,000
Ehkr. beschuldigt.

Rußland.

** 23. Okt. Der Kaiser hat die Vorlage des Reichs-
raths genehmigt, nach welcher Männer, die sich verstüm-
meln, um dem Militärdienst zu entgehen, wenn sie dessen
gerichtlich überwiesen werden, in die Strafkompagnien ein-
rangirt werden sollen, und hat es sich nach Verlauf der
gesetzmäßigen Dienstzeit gezeigt, daß sie zum Dienst in der
Linie und zu militärischen Arbeiten untauglich geworden,
so sollen selbige nach Sibirien als Kolonisten gesandt
werden.

Man erwartete hier nichts weniger als einen Bericht
über Kossuth's Reise nach England; ja man glaubte die
russischen Zeitungen würden ein tiefes Schweigen über diese
Angelegenheit wahren lassen. Aber siehe da, die heutige
„Nordische Biene“ bringt einen dreispaltigen Artikel als
Vorkäufer davon geschöpft aus der „Times“ und der „Mor-
ning Post“; der Artikel in der russischen Bearbeitung ist
ziemlich ruhig gehalten.

Amerika.

Newyork, 18. Okt. (Telegraphische Depesche aus
Southampton.) In Pennsylvania und Ohio sind de-
mokratische Candidaten gewählt worden. In Syrakusie
(Newyork-Staat) wurden mehrere Personen wegen Be-
freiung flüchtiger Sklavens verhaftet. Die Revolution in
Nordamerika macht rasche Fortschritte, die Stadt Ney-
nosa war von den Rebellen genommen.

Städtischer Telegraph.

Schluß-Course der Wiener Börse vom 4.
Nov. nach telegraphischem Berichte:

5% Metallg.	91 1/4	Nordbahn-Akt.	1467 1/2
4 1/2 pr. Ent.	81 1/4	Wien-Vienna	675
Rose v. J. 1834	1028 3/4	Debb.-W.-Reust.	—
1839	299 3/4	Don.-Dampfsch.	550
Anleh. v. 1851. L. A.	91 1/2	Mugsburg	124 1/2
„ „ „ „ L. B.	101	London	12.28
Bank-Aktien	1196	Gold-Agio	29 1/4

— Se. k. Hoheit der durchl. Erzherzog Albrecht ist
heute morgens 6 Uhr nach Wien gereist. Der k. k. Di-
striktskommandant GM. v. Feynigl und der Dr. Ober-
gespan v. August haben Höchstenselben begleitet.

— Die Reiseroute Sr. k. Hoheit des Erzherzog
Gouverneurs ist folgende. Heute gehen Se. k. Hoheit
über Telegny, Martonsvár und Beleneze nach Szuh-
weissenburg, in welcher letzterer Stadt eine Revue der
dort garnisonirten Truppen um 12 Uhr Mittags statt-
finden wird. Um 5 Uhr wird das Diner eingenommen,
und um 7 Uhr die Reise nach Moor angetreten, wo Se.
k. Hoheit übernachtet. Am 6. früh um 8 Uhr inspizieren
Se. k. Hoheit die dort stationirten k. k. Militär-Abthei-
lungen und begeben sich um 11 Uhr über Kisbér und
Nagy-Igmand nach Komorn, wo um 3 Uhr die Besa-
zung inspiciert wird. Freitag (7.) früh um 7 Uhr neh-
men Se. k. Hoheit die Festungswerke in Augenschein
und begeben sich um 11 Uhr über Gönyö und Acs nach
Raab. Hier nehmen Se. k. Hoheit um 2 Uhr eine Revue
der daselbst stationirten Truppen vor und begeben sich
nach Ungarisch-Altenburg, wo Höchstenselben übernachtet.
Am 8. begeben sich Se. k. Hoheit nach Halbthurn, wo
um 10 Uhr Revue abgehalten wird, und von wo Se. k.
Hoheit über Pabrendorf und Bruck die Reise nach Wien
fortsetzen.

— Einwendungen zur Landesproduktausstellung
werden bis zum 8. dieses Monats noch angenommen.
Es ist auffallend, daß bis jetzt weder aus den wohlbe-
stellten Primatialgütern, noch aus dem Ung.-Altenbur-
ger Landwirtschaftlichen Institute bisher Sendungen
eingetroffen sind.

— Dobsa ist mit Abfassung eines neuen Drama's,
betitelt „Gutenbergs“, beschäftigt. Auch Sziget hat von
Bépprim, seinem Geburtsorte, wo er auf Urlaub sich
befand, ein neues Bühnenstück betitelt „Jegygyűrű“
mitgebracht. Erkel soll an sein seit langer Zeit erwar-
tetes Opernwerk „Bank Bán“ die letzte Feile angelegt
haben.

— Die bei Hrn. Bucsanzi erscheinende ungarische
Bibel (für Katholiken) wird mit dem 9ten zu Ende dieses
Monates herauszugebenden Feste beendet sein.

— Der „Hölygyfutár“ will wissen, daß mehrere
junge Leute unter dem Titel „Hölygyfutár“ ein
Buch herauszugeben denken, welches die Biographien
der verdienstvollern Frauen des Landes enthalten soll.
„Ein schönes Unternehmen“, meint das genannte Blatt,
„welches zu manchen Herrathen Anlaß geben kann.“

— Zu einem die gegenwärtige Messe besuchenden
Leinwandfabrikanten kam ein Mann der sich für einen
Müller ausgab, versprach demselben guten Absatz und
bestellte ihm in ein Kaffeehaus, wohin er einige Stück Lein-
wand mitbringen sollte. Dort saß auch wirklich ein Gast
der die Waare angelegentlich untersuchte, sie aber nicht
kaufte. Nun, sagte der Sensal, so werde ich sie jetzt zu
einer Gräfin führen, ging mit ihm in ein Haus der
Schlangengasse, wo er denselben vor dem Thore war-
ten ließ und die Waaren mit sich, angeblich zur Gräfin
nahm. Nach langem vergeblichen Warten erfuhr endlich
der dupirte Kaufmann, daß dies Haus ein Durchhaus
sei, und keine Gräfin in demselben wohne. Er machte
sogleich die Anzeige bei der Polizei, deren Thätigkeit es
bald gelang den betriebamen Sensalen und den mit ihm
einverständlichen Kaffeehausgast zu ermitteln. Der eine
ist ein Schneider, der andere ein — Privatlehrer.

— Die Direktion der Fiskal-Eskompte-Anstalt der
privilegirten österreichischen Nationalbank in Pest macht,
gestützt auf den § 28 des Reglements, bekannt, daß selbst
Wechsel, welche sonst vollkommen bankmäßig erscheinen
würden, von dem Eskompte der Nationalbank ausge-
schlossen werden müssen, wenn nicht zwei der auf den-
selben befindlichen Firmen (und zwar genau überein-
stimmend mit der rechtsgültigen Festigung jeder dieser
zwei Firmen) bei dem hierortigen Wechselgerichte pro-
tokollirt sind.

— Die von den Herren Ridley-Kohne, Kirchle-
ner, Pfeifer und Such im vorigen Jahre arrangirten,
so beifällig aufgenommenen Concerts spirituels werden
auch in diesem Jahre und zwar das erste am 23. No-
vember im Saale des Konservatoriums stattfinden.

— In der Königsgasse stürzte vorgestern eine Frau
plötzlich leblos nieder, wurde aber durch eine in der
nächsten chirurgischen Offizin schleunigst angewandte
Aderlässe wieder ins Leben gebracht.

— Einer hochgestellten Dame sind dieser Tage
mehrere werthvolle Pretiosen in Verlust gerathen, und
sind dem redlichen Finder 100 fl. C.M. als Belohnung
versprochen worden. Die edle Dame vergaß aber daß sie

die Effekten in einem Flaker hatte liegen lassen, und der wackere Mann stellte heute die im Wagen vorgeschundenen Pretiosen der Dame zurück.

Die Mehrzahl der Gymnasien und Lyzeen in Ungarn, welchen das Recht gültige Zeugnisse auszustellen bis zu ihrer Reorganisation nach dem Entwurfe der Regierung entzogen wurde, haben ihre Organisationspläne bereits enworfen und dem Unterrichtsministerium zur Genehmigung unterbreitet.

Die von den Komitatsvorständen abverlangten Vorschläge über Reform des ungarischen Gefängniswesens sind zur Mehrzahl bereits dem Justizministerium vorgelegt und es werden die Beratungen hierüber nächstens im Ministerium selbst beginnen.

Die Frage über zu errichtende Hebammenschulen in Ungarn ist nach der „L. Z. C.“ bereits entschieden. Vorläufig werden derlei Institute in den Städten Fünfkirchen, Urad, Ungvar und Neusohl errichtet. Mittellose SchülerInnen werden durch Staatsstipendien unterstützt.

Die Statthalter der verschiedenen Kronländer ist die Weisung erfolgt, über die öconomischen Zustände der ihrer Leitung anvertrauten Provinzen und über die Mittel einer allfälligen Theuerung der Lebensbedürfnisse in diesem Winter zu befragen, Neuerungen und Vorschläge zu erstatten.

In Preßburg haben mehrere Tabakhändler die Lizenz zum Tabakhandel ins Ausland auf ein Jahr verlängert erhalten.

Aus Böfing schreibt man: Die Lese hat diese Woche begonnen, und entspricht allen Erwartungen; ungeachtet der Güte und Menge der Maische erhält sich doch der Preis des alten Weines und wird mit 7-8 fl. C. M. per Eimer bezahlt. Betreff der Weinsteuern, welche an einen Einzelnen verpachtet ist, zeigt man sich höchst unzufrieden, wie denn überhaupt auch die Bürgerschaft mit dem Magistrate nicht sonderlich zu harmoniren scheint. Die Kranksteuerverpachtung geschah durch den Magistrat, und obwohl es gleichgültig, ob man die Steuer dem Peter oder dem Paul entrichtet — denn gezahlt muß nun einmal werden und auf unsere Stadt fällt immerhin eine ziemliche Portion; doch sieht man es nicht gerne, daß ein Privatmann aus der Steuer einen Vortheil zieht.

Auch die „Agrarier Ztg.“ glaubt, daß die ehemalige Baesker und Bodroger Gensapschaft, welche in neuester Zeit zur serbischen Wojwodina geschlagen wurde, wieder mit dem ungarischen Kronlande vereinigt werden soll.

Nach den neuesten Entschlüssen der Regierung sollen die Salzämter in Ungarn vorläufig noch nicht, wie es bisher bestimmt war, aufgehoben werden, sondern noch länger fortbestehen. Man fürchtet, daß der Salzhandel von dem Wucher ausgebeutet werden würde.

Gleichzeitig mit der eingeleiteten Beurlaubung der Militärmannschaften aus den, der Reduzierung unterzogenen Truppen wird auch die Entlassung der sämtlichen Kapitulanten, welche ihre Dienstzeit ganz oder zum großen Theile vollstreckt haben, erfolgen.

(Eingefendet.) Bemerkungen über das Museum zu Pest.

Bei dem ersten Besuche der Bildergalerie kaufte ich das Büchlein über Pyrrer's Bildersammlung; aber für 30 fr. könnten alle Bilder erklärt darin erscheinen, während dies nur bei ungefähr der Hälfte der Fall ist. Ja über das Antiquitäten- und Naturalienkabinet existirt leider noch gar kein erklärendes Verzeichniß. Es ist ein dringendes Bedürfniß, diese drei Büchlein ehe baldigst zu bekommen, und zwar, da die Großzahl der Besucher nicht reich ist, für mäßigeren Preis. Das erwähnte Büchlein hat manchen Fehler, als 1) Seite 11: „keleti vagy bizanti iskola a legrégebbi“ (die östliche oder bizantinische Schule ist die älteste). Aber im Altgriechen war Apelles etc. Aus Gräcken wanderten die Maler in's alte Rom, und aus August's goldnem Zeitalter sah ich im Museum in Neapel 2000 Bilder, welche in den verschiedenen Städten Pompei, Herulanum und Stabia von den Wänden abgeseigt wurden und täglich werden andere dort ausgegraben. Nur als Konstantin von Rom nach Bizanz übersiedelte, entstand die bizantinische Schule. — 2) Ebböl (a' bizanti oskolából) származott az ó-olasz, és alsó-rajnai vagy ó-kölni iskola (aus der bizantinischen Schule entstand die altitalienische und niederheinische oder altkölnische Schule). Wenn unter August die altitalienische Schule war, so entstand die neuitalienische aus der bizantinischen Schule; statt Niederhein und Alt köln, besser niederländische und deutsche Schule. — 3) A' lombard vagy is milonai iskola (die lombardische oder Mailänder Schule). Der Sitz der lombardischen Schule war Bologna, also nicht Mailänder, sondern Bologneser Schule, mit Corregio. — 4) A' florenci. Alapitoja Pisano Guinta (Der Florentiner Schule Gründer: Pisano Guinta) lese: Pisa-i Guinta, oder Guinta von Pisa, wo er seine Schule gründete; aber die Florentiner Schule gründete Giotto, geboren 1267; er hütete die Heerden und zeichnete im Sand seine Schafe, als er dabei vom Maler Cimabue übertraf, in die Schule kam, wo er bald Alle übertraf. — 5) A' római vagy Rafael iskola (die römische oder Raphael'sche Schule). Die römische Schule, gegründet im 13. Jahrhundert von Alerigi. Ihr Sitz war Perugia; Vanucci Peter, genannt Perugino, machte sie berühmt, und er war

Lehrer des unsterblichen Raphael Sanzio aus Urbino, geb. 1583 gest. 1520. — 6) A' velencei iskolába leghiresebb Tizian (in der venetianer Schule war der berühmteste Tizian), aber auch Giorgione, ihr Sitz war Padua.

7) A' neapoli (napoli) iskola. Legjelesebb müvészei: Amerighi, Michelangelo de Caravaggio (in der Neapler Schule die besten: Amerighi, Michelangelo aus Caravaggio (bei Mailand). — Im „neuen Führer zu Neapel“, Seite 211; Das Haupt der Schule Neapels war Andrea di Salerno, Schüler Raphael's. Doch Keiner beförderte so die Malerei als Niccolantonio di Fiore, geboren 1352, gest. 1344. Er entsagte dem üblen Gebrauch der Profile; Besonders berühmt wurde Antonio Salario genannt lo Zingaro, geb. 1382, gest. 1445; die Liebe schuf aus einem Grabscheid, den berühmten Maler; er verliebte sich in Fiore's Tochter, der sie ihm zur Gemalin versprach, wenn er ein braver Maler würde. Er bereiste Italien, um die Werke berühmter Maler zu studiren, und bildete sich eine eigene Manier. Amerighi aus Caravaggio erscheint gar nicht, ja es heißt: Andrea Bacari folgte Anfangs der falschen Manier Caravaggio's. — 8) „Flandriai iskolából: Eyck János“ (Flanderns Schule: Eyck J.) statt Van Dyk oder Johann von Brügge, geb. 1370, der mit seinem Bruder die Delmalerei erfand (vg. Van Dyk). — 9) „Hollandi v. Rembrandt iskolája“ (holländische oder Rembrandt'sche Schule). Aber wo blieb: Lukas von Leyden? der die Perspektiv-Zeichnung erfand und so berühmt war, daß Dürer zu ihm reiste? — 10) Uj német iskola: Agricola (der neuen deutschen Schule: Agricola). Im Wegweiser Neapel's: Pittori viventi: Agricola, a Roma. Aber der berühmte Maler Cornelius blieb weg.

11) Voltak egyes művészeknek is külön iskolájuk: Michel Angelo, Dolik, Corregio, Buonarrotti (Maler mit eigener Schule: Michelengel, Dolik, Corregio, Buonarrotti) — risum teneatis! — Michelangelo Buonarrotti (Tauf und Zuname), geb. zu Chiusi 1474, gest. 1564. So wie Raphael Sanzio. Bei Eröffnung der ungarischen Bildergalerie kam in der Rede vor: daß im Vatican Rom's Raphael's Meisterwerk darstelle: wie Attila Rom belagere. Aber 1) Raphael's Meisterwerk ist die Verkündigung Christi (le tableau, le plus merveilleux qui soit au monde, fut le dernier ouvrage du Raphael). 2) War Attila eben so wenig vor Rom (an Po vom S. Leo aufgehoben) als in Spanien, denn 1846 las ich zu Mantua in meinem „Pesti Hirlap“, daß Attila in den katalonischen (statt katalanischen, in Frankreich bei Orleans) Feldern sich schlug. Auch wird Modena nicht erwähnt, wo ich die meisten Bücher von Mátyás I. sah. — Nikolaus Penz, Ingenieur.

Miscellen.

Der „Moniteur“ bringt eine Preisausschreibung, welche von Leon Faucher gezeichnet ist, und Beträge von 5000, 4000, 3000, 1800 und endlich auf 8000 Franken auf gute Stücke von 5, 4 und weniger Akten in Prosa oder Versen ausschreibt. Der letzte Preis von 8000 ist für das beste Stück ausgeschrieben, welches einen wohlthätigen, gesunden Einfluß auf die arbeitenden Klassen ausübt.

In Prag erlaubten sich verfloßene Woche zwei Tagelöhner den rohen Scherz, einem Gärtner die Tabakspfeife mit Pulver zu stopfen und nur eine kleine Schichte Tabak darauf zu legen. Beim Rauchen explodirte das Pulver und beschädigte dem Gärtner beide Augen so stark, daß er erblindete. Gegen die Thäter wurde die weitere Amtshandlung eingeleitet.

Unberechenbaren Nutzen gewährt eine neue Baumentwurzelungsmaschine, deren Erfinder, Baron Lo Presti, einer der begütetsten ungarischen Kavaliere ist, und der vor Kurzem in der Nähe des Praters eine Probe damit anstellte, die vollkommen gelungen ist. Die Maschine leistet in Bezug auf Schnelligkeit und Kraftausübung das Außerordentlichste. Man kann damit in nur wenigen Minuten einen Baumstamm sammt der Wurzel mehrere Schuhe über die Erdofläche mit Anwendung von nur einer Pferdekraft herausheben. Die Maschine in der Regie des Hrn. Samuel Bollinger, k. k. Hof- und bürgerlicher Mechaniker in der Franzensaller, ist auch daselbst zu sehen.

Am 24. Okt. ist Graf Platen, der Bruder des gefeierten Dichters, in Amberg zur katholischen Religion übergetreten. Er ist Major und hat den russischen Feldzug mitgemacht.

Lokal-Wegweiser.

Fremden-Liste.

Angelommen im Gasthose:

Zur „Europa.“ Die Herren: Georg v. Nemeth, Bischof, von Gran. — Theodor Seeb, Kaufmann, von Leipzig. — A. Ritter, v. Lebzelter, Fabrikant, von Wien. — F. L. Haase, Kaufm., von Wien. — C. F. Roth, Kaufm., von Berlin. — Gitta v. Prömay, k. k. Oberlieut. — Franz v. Jedlicska, k. k. Oberlieut., von Wien. Zur „Stadt Paris.“ Die Herren: Samuel Fabry, Kfm., von V. Ghaban. — Anton Seber, Kfm., von Vertesen. — J. Rosenberger, Kfm., von Szabolcs. — Tobias Czajla, Kfm., von Kis-Komlos. — Joseph und Emanuel Schnary, Kaufm.,

von Ketsfemet. — Johann Jardek, von Szarvas. — Edmund Leschan, k. k. Oberl. — Joseph Fried, Kfm., von Preßburg. — Jos. Mandel, Kfm., von Holsitz.

Zur „Erzherzog Stephan.“ Die Herren: Graf Dann, k. k. Oberl. — Baron Roden, Ritter, von Harbegg. — von Zuley, Gutsbes., von Zäpberény. — August Water, Großh., von Wien. — Paul Marko, Kfm., a. d. Gömörer Komitat. — Job. Marko, Kfm., a. d. Gömörer Komit. — Job. Szenmitlsch, Hausbes., von Wien. — Jos. Stephaneska, Privatier. — M. Mündel, k. k. Ober-Steuer-Einnehmer. — Johann Weiß, Privatier, von Wien. — Tebesco, Dr. d. M., aus Böhmen. — Anton Stoyka, Wachtmeister, von Dorogh. — A. Beck, Hofg., von Gras. — Joachim Goldmann, Lieferant, von Wien. — Fr. Veronika Voturka, Handarbeiterin, von Prag.

Zur „Palatin.“ Die Herren: Simon Jöttef, Oberarzt, von St. Weisenburg. — Leopold Bedik, Tuchfabrikbes., von Potchefatek. — Demeter Rác, Kfm., von Kurpag. — Ludwig Szulovszky, Obergerichtsbef., von Biesse. — Thomas Blumrich, Steinb., von Wien. — Jos. Sibusky, Apotheker, von Gran. — Franz Joch, Geschäftsm., von Purnar. — Anton Ritter, Geschäftsmann, von Prosnitz. — Frau Maria Veller, Beamtensg., von Vaks. — Frau Theresia Már, k. k. Post-beamtensg., von Káshmen.

Zur „weißen Schiff.“ Die Herren: Salomon und Leop. Ehrenfeld, Kaufm., von Szeretb. — Jos. Börs, Student, von D. Földvár. — Joh. Flemrich, Tuchmacher, von Jägerndorf. — J. R. agy, Kfm., von Szegedin. — Demeter Madenovits, Kfm., von Semlin. — Leopold Klafelge, Buchhalter, von Wien. — Joh. Gelei, Eisenbahnbeamter, a. d. Bacher Kom. — Joh. Subacik, Leberer, von Pappa. — Alois Hoch, Seifenieder, von Pappa. — Frau Kofina Miete, Tuchfabrik., von Troppau.

Zur „Prinzi.“ Die Herren: M. Prosnitz, von Ato. — Samuel Weiß, von Crongrad. — Philipp Weiß, von Ato. — Sal. Grünwald und Adam Lampel, von Crongrad. — Karl Rán, von Kács. — Gabriel Bartel, von Gyse. — M. Kohn, von N. Kőrös. — Moriz Strayer, von Gyón. — Wilh. Diamant, von Gyón. — Adolph Postler, von Wien. — Johann Béla und Alex. Deseffy, von Bélsék. — Fr. Ant. Schwarz, von Pest. — S. B. Mark, von Neograd. — Frau Anna Ungváry, von Szegedin.

Zur „goldenen Adler.“ Die Herren: Dr. J. Kormuth, von Crongrad. — Mich. Gpetergályi. — Gregor Popovic, von Ucker. — Jos. Nagy, von Abony. — Wilh. Bedekovic, von Fényharu. — Die Frauen: Franziska Bartha von Szegled. — Esther v. Thubics, von Farnos.

Zur „weißen Schwan.“ Die Herren: Samuel Bari, Geistlicher, und Joh. Szegedi, Direktor, von N.-Károly. — J. Csáfi, Kürschnermeister, von Földvár. — Joh. Gyürky, Stadtrichter, Gyöngyös. — Gabriel Cibtan, Grundherr, von Neograd. — Karl Mudráffy, Grundherr. — Joh. Kémethy, Ingenieur, von Szegedin. — Mich. Veffler, Buchhändler, von Gran. — Simon Bodroffy, Hofrichter, von N.-Kuta.

Zur „Goldenen Greif.“ Die Herren: Jos. Mihalovec, Joh. Korda, Kaufleute, von Kis-Uj-Szállás. — Wilh. Baron Buttler. — Mich. Berer, von Pásthó. — Lazar Schönfeld, Brantweinbändler, und Joh. Csato, von Gyöngyös. — Joh. Bacher, Kaufmann, von Szentes.

Zur „König Mathias.“ Die Herren: S. Vager, — B. Erdoran, und Const. Rintesco, Viehhändler, aus der Walachei. — Jos. Leitner, und Martin Kupfz, Delfabrikant, von Lugos. — W. Willner, Viehhändler, von Preßburg.

Nemzeti színház.

Bérlét Post. szerdán, november 5-én, 1851: 169-sz.

HOLLÓSI KORNÉLIA

kisassz. vendéjátékaut:

MARTHA,

vagy:

a richmondi vásár.

Vig opera 4 felv. Irta Fridrich, zen. Flotow. Ford. Szerdahel, I

Személyek:

Table listing cast members and their roles, including Lady Harriet Durham, Nanci, meglitje, Lord Tristan Miklefort, rökona, Lyonel, Plunkett, gazdag haszonbérő, Richmondi bíró, Tanácselnök, Pitt Mollit, Smith Póli, Witt Betti, Szolgák, Dobos, Apród, Árusok, Haszonbérők, Pórnők és leányok, Szolgák, Vadászok, Apródok, Nép.

Történet részint a Lady kastélyában, részint-Richmond városában és környékén. Idő: Anna királynó uralkodása. Kezdeté 7 órakor, vége 9-után.

Sparaffen.

Wester Sparaffe: Ed der Universitäts- u. Kohlbackergasse Nr. 490, 1. Stgd.

Ostner Sparaffe: Fischerstadt, Hauptgasse am Donau-Quai Nr. 80, 1. Stgd. Beide täglich, mit Ausnahme v. Sonn- und Feiertagen, von 9 Uhr Früh bis 1 Uhr Mittag, für Ein- und Rückzahlungen geöffnet.

Fahrordnung

der zwischen Pest und Wien verkehrenden Personen- und gemischten Züge seit dem 15. Mai 1851.

Abfahrt 7 1/2 Morgens (Personenzug). — Eintreffen in Wien: Abends 6 1/2 Uhr.

Abfahrt 1/4 Uhr Nachmitt. (gemischter Zug). — Eintreffen in Wien: Früh-gegen 6 Uhr.

Abfahrt von Wien (Personenzug): Früh 7 Uhr. (gemischt. Zug): 1/2 Uhr. — Eintreffen in Pest: gegen 8 Uhr Morgens.

Wiener Börsen-Course 3. November.

5% Metalliques	92	F. Esterh. 40 fl. E.	76 1/2
4 1/2 %	81 5/8	F. Windischgrätz	21
Bancknoten	1195	Gr. Reglevich	9 1/2
Loose v. 1839	119 1/2	Waldbreit-Poste	20
" " 1834	205	Hamburg 2. M.	184 1/2
D. Dampfsch.-Akt.	548	Frankf. a. M. 3 M.	124 3/4
Vloob-Aktien	118	London 3 M.	12.28
Nordbahn-Aktien	147	Paris 2 M.	147 3/4
Wloggnitzer	134	Russ. Dukaten	30 1/4
Debenburger	55 1/2	Russ. Imperiale	10.6
Unz.-Rubelweiser	262	Silber	24 1/2

Marktpreise der Körnerfrüchte.
K. Freistadt Pest, am 4. November 1851.

Beste Qualität.	Mittlere		Wintere
	fl. fr.	fl. tr.	
Weizen	12	11	10
Halbfrucht	9	8	45
Korn	7	45	7
Gerste	6	15	6
Safer	4	24	4
Straßwein	—	—	—
Rufurug	—	—	4 30

National-Museum.
Montag: Antiquitäten-Kabinet. Dienstag und Samstag: Bildergalerie. Donnerstag: Naturalien. (Von früh 9 bis 1 Uhr Nachmittags.)

Wasserstand der Donau am 4. November.
6 Schuh 1 Zoll 0 Linien ober Null.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Sigmund Saphir.

Nr. 255.

Pest-Osner Intelligenz- und Anzeige-Blatt.

5. November 1851.

Beachtenswerthe Anzeige.

Wegen Geschäftsveränderung wird während des jetzt eintretenden Leopoldi-Marktes ein gut assortirtes Mode-Waarenlager in **Seide, Schafwoll- und Baumwollartikeln** für Herren und Damen, für Frühjahr, Herbst und Winter, um bis zur Hälfte herabgesetzte Preise an gros als en detail ausverkauft.

Ferner sind auch da mehrere 100 Stücke Herren-Wäsche, in farbigen Battiste, von weißer, echt Rumburger und Holländer Leinwand, nach dem neuesten Schnitte angefertigt und von feinsten Arbeit; auch eine große Auswahl **Männer-Schärps in Seide u. Schafwolle**, alle Gattungen **Cravats, Salonbinden, Joinville-Shawlstreifen, neueste Pariser Muster**; dann noch eine vorzügliche Auswahl neuester **Damen-Schürzen in Schafwolle, Seide und Woul**, zu auffallend herabgesetzten Preisen zu haben.

Das Verkaufsort befindet sich in der Dreißigtagasse, nächst dem Neuen Marktplatz, im Ullmannschen Hause Nr. 3, im 1. Stock. 567—(2, 3)

Bei **Gustav Seckenast** in Pest ist so eben erschienen und bei

Carl Edelmann,
Buchhändler in Pest, Waisenpasse Nr. 15,
so wie in allen Buchhandlungen zu haben:
Die neuesten ungarischen Wörter.
Eine nöthige Ergänzung zu allen bisher erschienenen Wörterbüchern.
Gesammelt von **Ballagi (Bloch).**
Gr. 12. In Umschlag geheftet 30 fr. C. M.

Die magyarische Revolution im Jahre 1848 und 1849.
Schilderung der damaligen Zeitereignisse in Ungarn und Siebenbürgen, nebst **Szenen und Bildern** aus dem ungarischen Revolutionskriege.
Von einem Augenzeugen.
Dritte vermehrte Auflage.
12. In Umschlag geheftet 1 fl. 20 fr. C. M.

Das Buch von der Schwalbe
für Kinder von 8 bis 12 Jahren.
Von **Amalie Winter.**
Mit zwei colorirten Bildern
12. In Umschlag geheftet 48 fr. C. M.

Zwei Erzählungen
für Kinder von 10 bis 12 Jahren.
Von **Amalie Winter.**
12. In Umschlag geheftet 1 fl. C. M.

(586) In (1, 6)
Joseph Wagner's
Kunst- u. Musikalienhandlung
Dorotheagasse
(im v. Schäfer'schen Familienbause), nächst dem Handelsstandesgebäude, ist neu erschienen: **Rózsa Kedvencz**, Csárdás für das Piano-Forte, componirt von Fr. Sárközy Ára: 15 fr.
Névtelen, magyar Induló von Egressy B. (Neue Auflage) 15 fr.

Brüder Oszvald
Promenadeplatz im eigenen Hause), empfehlen ihr bestfortirtes en gros-Lager aller **Nürnbergiger Galanterie-** und **Nadler-Artikel**, worunter namentlich auch folgende: **Gummi-elasticum-Waaren**, nämlich: Amerikanische beste Ueberschube, Hosenträger, Strumpfbänder, Damengürtel, Spielwaaren etc.; dann verschiedene Artikel aus **Gutta-Percha**, Brodtörbe, Obstteller, Schreibzeuge, Vasen, Briefbeschwerer, Körbchen, Sprachröhre, Uhrgehelle, Seifen- und Zahnbürsten-Dosen etc.

Cöllner-Wasser von J. M. Farina gegenüber dem Züschplatz, J. M. Farina am Züschplatz Nr. 4, und J. M. Farina gegenüber dem Alten-Markt Nr. 54 in Cöln.
Parfümerien, englische, französische und inländische.
Seifen und zwar Windsor-, Transparent-, Erdbeer-, Hamburger- und inländische Kotos Seife etc.
Daguerrotyp- u. Photographie-Artikel, nämlich: Platten 40r, 30r und galvanisirte, chemische Präparate, Rahmen in den verschiedenartigsten Formen, auch aus Gutta-Percha und vergoldet; Photographie-Papier etc.

Optische Waaren, als: Theaterperspektive, Fernröhre, Vornetten, Luppen, Brillen, Mikroskope etc.
Ledergalanterie-Arbeiten in jeder Form, besonders auch Briefstapfen, Cigarren-Etuis und Portemonnaies mit Stickereien.
Holzgalanterie-Artikel in vielfältiger Art, als: Chatouillen, Toilettespiegel, Theekästen, Zuckerdosen, Nähtissen etc.

Stahlwaaren von allen Sorten, insbesondere **Nähmaschinen** in großer Quantität von den ordinärsten inländischen bis zu den feinsten englischen.
Knöpfe, und zwar Alles was Knopf heißt und im Lande getragen wird
Weihnachts- und Faschings-Galanterie-Artikel in großartiger Auswahl. 567—(2, 6)

Blutegel, von der besten Gattung, sind das ganze Jahr hindurch, sowohl im Großen wie auch in Detail zu sehr billigen Preisen zu haben bei **J. Steinbeck**, Blutegelhändler, 3 Trommelgasse, Solitscher'sches Haus Nr. 9, in Pest. 559—(3, 3)

Harlemer Blumenzwiebel, über 100 Sorten Gamellen, schöne buschige Exemplare in Knospen, Bäume und Gesträuche zu Garten-Anlagen, pflanzliche Stachelbeere, Früh- und Spät-Gemüse- und Blumen-Saamen etc., empfiehlt ergebenst in der Herrengasse im Dreßy'schen Hause **Joseph Gindrich**, Kunst- und Handelsgärtner. 566—(1, 3)

Einladung zur 1. statutenmäßigen Jahres-General-Versammlung der Aktionäre der **Lunkányer Naturheil-Anstalt**, welche mit h. Genehmigung Sonntag, den 16. November 1851, im Sitzungssaale der löbl. Sparkasse zu Temesvár stattfindet. **Programm der Verhandlungs-Gegenstände:**
1. Wahl des Präses der General-Versammlung.
2. Vortrag des Verwaltungsaussschusses mit dem ärztlichen Curfaisens-Rapporte.
3. Wahl eines aus 3 Mitgliedern bestehenden Organisations-Comites für die in der Zeit bis zur nächsten Jahres-Generalversammlung auszuführenden Verrichtungen und Investitionen von gesellschaftlichen Heilanstalts-Etablissements mit der Ermächtigung, die sowohl heuer noch als im Laufe des nächsten Jahres verfügbaren Geldmittel der Gesellschaft nach Bedarf hiezu aufzuwenden.
4. Bestimmung über die im Dezember l. J. einzulösenden Aktien-Coupons.
5. Bestimmung über die zukünftige ökonomische und Lokal-Leitung der Heilanstalt.
6. Wahl eines Comites zur Prüfung der vorgeschlagenen Aenderungen an den gesellschaftlichen Statuten.
7. Wahl von 3 Ausschuss-Mitgliedern und 3 Ersagmännern für ebenso viele nach s. 17 der Statuten aus dem Verwaltungsaussschusse auscheidende Individuen; und
8. Wahl 3 Reservoiren und 3 Ersagmänner zur Prüfung der Rechnungen, Ertheilung des Absolutariums und Fertigung des Generalversammlung-Protokolles.
Nach s. 12 der gesellschaftlichen Statuten hat in der Generalversammlung bis 5 ganze Aktien á 100 fl. jede Aktie eine Stimme, der Besitz von noch mehr Aktien hat auf die Stimmfähigkeit keinen weiteren Einfluß. Die Stimmfähigkeit in der Generalversammlung wird übrigen ihre Vollmacht zu übertragen.
Jener Aktionär, der gehindert ist, der Generalversammlung persönlich beizuwohnen, kann hiebei durch einen andern stimmfähigen Aktionär vertreten werden; die Vollmacht zu dieser Vertretung muß in legaler Form angefertigt sein. Ein solcher Vertreter kann für sich und als Bevollmächtigter bei der Generalversammlung niemals mehr als 5 Stimmen abgeben.
Nach s. 22 der Statuten wird bei allen Schlussfassungen der Gesellschaft von den Abwesenden angenommen, daß sie der Stimmenehrlichkeit der Anwesenden beitreten.
Temesvár, am 29. Oktober 1851
Von dem Verwaltungsaussschusse der Lunkányer Naturheil-Anstalt-Aktien-Gesellschaft.

Echter Saazer Sopfen
ist zu haben in Pest, große Brückgasse Nr. 12, im 1. Stock bei **B. Weisz & Comp.** 589—(1, 3)

Dankend für das mir seit Jahren geschenkte Vertrauen, mache ich hiermit meine wertvollen Abnehmer auf mein reichhaltiges Lager aller Gattungen **Silz- und Seidenhüte**, so auch **Filz- und Tuch-Kappen** aufmerksam; desgleichen dürften meine **Kinder Hüte**, welche auf das eleganteste ausgestattet sind, deren besondere Billigkeit den geehrten Wünschen entsprechen.
Auch habe ich die so beliebten **Prager Herren- und Damen-Lederhandschuhe** und verschiedene Mode-Artikel zur Auswahl.
In angenehmer Erwartung empfiehlt sich **Joh. Frankendorfer**, Hutbändler, der Schlangenapothek gegenüber. 579—(3, 12)



(588)

Vorzügliche Eisenmöbeln.
JOSEPH KERN, Schlossermeister in Pest, hat eine Werkstätte für Möbeln von hoblgezogenem Eisen eingerichtet, um einfache, gezielte und schwingende Sitzhühle, Ruhebetten, Sofas, Tische, Bettstellen und Kästen jeder Art, sammt anderen Einrichtungsgütern nach Mustern und beliebigen Zeichnungen in sehr billigen Preisen zu liefern. Die Zierlichkeit und Reinlichkeit, so wie die Festigkeit und Feuerfestigkeit dieser Möbeln, dann ihr gefälliges Ansehen und bleibender Werth, wie auch ihre geringe Schwere und leichte Handhabung im Versenden und Gebrauche, empfehlen dieselben vorzugsweise für alle Zimmer, Salons und Gärten.
Der Unternehmer hofft dieselbe günstige Aufnahme auch in Pest und auf dem Lande zu finden, welche diesen neuen Erzeugnissen der fortschreitenden Technik in andern Ländern und großen Städten zu Theil wurde.
Hat seine Niederlage am **Christophplatz**, neben dem „Weißen Schiff.“ 561—(2, 3)



(1, 2)